

**Montag, 12. Oktober 2020**

### **EU-Rapssaatfutures schließen fester**

An der Matif konnten die Rapsnotierungen deutlich zulegen. Der Novembertermin notierte zum Börsenschluss bei 393,75, ein Plus von 3,25 €/to zum Vortag. Die nachfolgenden Futures konnten bis zu 2,75 €/to zulegen. Am deutschen Kassamarkt gab es einzelne Abschlüsse für die Termine ab Januar 2021. In Großbritannien ist die Rapsernte laut dem Agrarministerium in diesem Jahr mit 1,07 Mio. to auf den niedrigsten Stand seit zwanzig Jahren gefallen. Die Anbaufläche sank dabei um 27 und die Ernte um 39 Prozent. In Winnipeg profitierten die Canolafutures von den festeren Vorgaben der CBoT. Der Frontmonat November legte 4,50 Can-\$/t auf 527,30 Can-\$/t zu. Die mangelnde Abgabebereitschaft der Farmer unterstützte die Notierungen zusätzlich. Die wichtige charttechnische Widerstandsmarke von 530 Can-\$/t verhinderte weitere Zuschlüsse.

### **US-Sojakomplex legt kräftig zu**

Die deutliche Rücknahme der US-Sojabohnenbestände durch die Schätzung des USDA unterstützte den gesamten US-Sojakomplex. Die US-Sojabohnenendbestände schätzt das US-Agrarministerium auf 7,9 Mio. to (Vormonat: 12,5 Mio. to). Das lag deutlich unterhalb der Erwartungen der Analysten im Vorfeld mit 10 Mio. to. Die anhaltende hohe Nachfrage, insbesondere aus China, wurde als Grund genannt und zeigt sich auch in den Exportzahlen wieder: diese wurden gegenüber dem Vormonat um 2,1 auf 59,9 Mio. to angehoben. Die Sojaschrot und -ölfutures profitierten von diesen festeren Vorgaben und schlossen ebenfalls freundlicher. In Brasilien wird die Aussaat der Sojabohnen durch die anhaltende Trockenheit weiterhin beeinträchtigt.

### **Matifweizen legt weiter zu**

Am Freitag konnten die Weizennotierungen an der Matif ihre Vortagsverluste wieder kompensieren und schlossen freundlicher. Der Frontmonat legte 1,25 auf 200,25 €/to zu. Die nachfolgenden Termine konnten bis zu 1,50 €/to zulegen. Durch die anhaltende Trockenheit in der Schwarzmeerregion erwarten die Analysten von SovEcon eine kleinere Anbaufläche für den russischen Weizen von 10 bis 15 Prozent. Die ukrainischen Getreideexporte liegen laut dem Wirtschaftsministerium rund 12 Prozent hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Bislang wurden 9,14 Mio. to Weizen und 3,1 Mio. to Gerste exportiert. Beim Mais waren es bisher lediglich 774.000 to; im Vorjahr wurden zum Vergleich 2,33 Mio. to Mais ausgeführt. Insgesamt rechnet die Regierung mit einem Exportvolumen von 47,4 Mio. to (Vorjahr: über 57 Mio. to). Die gesamte Getreideernte wird auf 68 Mio. to geschätzt (Vorjahr: 75,1 Mio. to). Pakistan hat einen internationalen Weizentender über 300.000 to ausgeschrieben. Die Lieferungen sollen bis Ende Januar 2021 erfolgen. Die Maiskurse in Paris legten ebenfalls wieder zu. Der Novemberkontrakt beendete die Handelswoche mit 176,50 €/to (+1,00). Die späteren Futures legten bis zu 1,25 €/to zu. Laut FranceAgriMer ist die französische Maisernte knapp zur Hälfte abgeschlossen (Vorwoche: 33%; Vorjahr. 12%).

In Chicago schlossen die Weizennotierungen uneinheitlich. Während die vorderen Termine etwas nachgaben konnten die Futures ab Mai seitwärts bzw. fester schließen. Laut den Marktteilnehmern belasteten weitere Gewinnmitnahmen die Kurse; insgesamt sei aber der Markt

weiterhin bullisch gestimmt. Wie im Vorfeld erwartet wurde, hat am Freitag das USDA die Schätzung für die US-Weizenbestände auf 24 Mio. to gesenkt (-1,2 Mio. to). Die russische Weizenernte wurde erwartungsgemäß um 5 auf 83 Mio. to angehoben. Damit steigen die weltweiten Weizenendbestände entgegen den Prognosen im Vorfeld um 2,1 auf 321,5 Mio. to. Beim Mais bestätigten sich die Meinungen der Marktteilnehmer. Die Schätzungen für die US-Maisernte wurde um 4,5 auf 374 Mio. to gesenkt und die weltweiten Maisendbestände reduzieren sich um 6,3 auf 300,5 Mio. to.